

Hautnah, echt, Feuerwehr: «FireUp!»

TRIENGEN BEGEISTERUNG BEI GROSS UND KLEIN AM ERLEBNISMORGEN DER REGIOWEHR

Unter dem Motto «Kommen. Entdecken. Ausprobieren.» luden die Regiowehr Triengen und die Betriebsfeuerwehr Trisa am Samstag zu einem abwechslungsreichen Feuerwehrmorgen ein.

Am vergangenen Samstag stand das Areal des Trisa-Werks I in Triengen ganz im Zeichen der Feuerwehr. Beim Erlebnismorgen «FireUp!» öffneten die Regiowehr Triengen und die Betriebsfeuerwehr Trisa gemeinsam ihre Türen für die Bevölkerung. Die Veranstaltung richtete sich an Familien, Feuerwehrbegeisterte sowie Interessierte aus der ganzen Region. Es war aber auch ein wichtiger Anlass für die Frauen und Männer der beiden Formationen, die an zehn verschiedenen Posten ihr Können auffrischen und erweiterten. Die Mannschaft der Regiowehr Triengen umfasst 92 Personen, diejenige der Trisa-Betriebsfeuerwehr 35 Angehörige.

Feuerwehr zum Anfassen

Ab 9.45 Uhr erwartete die Besucherinnen und Besucher ein vielseitiges Programm. Neben der Besichtigung moderner Einsatzfahrzeuge erhielten die Anwesenden spannende Einblicke in das echte Feuerwehrhandwerk. Ganz nach dem Motto «Selber machen statt nur zuschauen» konnte die Bevölkerung selbst Hand anlegen: So gab es die Gelegenheit, Kleinlöschgeräte auszuprobieren und zu lernen, wie man einen Feuerlöscher im Ernstfall richtig bedient. Zudem erhielten die Gäste nützliche Informationen zu den Aufgaben und zur Zusammensetzung des Gemeindeführungstabs. Roger Häfliger, Kommandant der Regiowehr Triengen, unterstrich die Bedeutung solcher Anlässe. Es sei wichtig, dass die Bevölkerung die zentralen Aufgaben der Regiowehr kenne. Die Leute sollen etwa Bescheid wissen, dass im Notfalltreffpunkt bei einer Trinkwasserverschmutzung sauberes Wasser abgegeben werde und Personen, die für ihre Gesundheit auf elektrischen Strom angewiesen seien, im Falle eines längerfristigen Stromausfalls dort Hilfe und Unterstützung finden.



Kinder löschen mithilfe der Regiowehr Triengen ein Feuer.

FOTOS LUKAS BUCHER



Interessierte pumpen Wasser beim Feuerwehrmorgen der Regiowehr Triengen.

Für die jüngsten Gäste gab es ein spezielles Kinderprogramm. An den verschiedenen Posten machten nicht nur die Kinder, sondern auch Eltern und Grosseltern begeistert mit. Dazu ge-

hörten Ursula und Werner Cattin, die gemeinsam mit ihren drei Enkelkindern sichtlich Freude an den Aktivitäten hatten. Ein besonderes Erlebnis war der Einsatz einer historischen

Handdruckspritze. Unterstützt wurde der Anlass von zahlreichen Partnern und Vereinen aus der Region, darunter der Gemeindeführungstab Triengen, der Treff junger Eltern, die Freunde nostalgischer Landarbeit, der Rosi-Club Triengen und die «Füürwehr Winikon».

Historische Handdruckspritze

Für viel Beachtung sorgte der Verein «Freunde nostalgischer Landarbeiten Triengen» mit seiner historischen Handdruckspritze. Die damalige Gemeinde Kulmerau hatte sie 1879 für 1800 Franken gekauft. «Viel Geld war das damals», erklärte Vereinspräsident und ehemaliger Feuerwehrkommandant Beat Huber. Sie sei aber auch ein Meilenstein gewesen, denn zuvor habe es für die Brandbekämpfung lediglich Löscheimer gegeben. Ein Höhepunkt folgte zum Abschluss des Erlebnismorgens mit einer eindrücklichen Demonstration: Das Feuerwehrteam zeigte hautnah und pra-

xisnah, wie gefährlich ein Fritteusenbrand sein kann und wie dieser fachgerecht gelöscht wird. Ab 11.30 Uhr klang der Erlebnismorgen bei einem gemütlichen Apéro beim Magazin der Betriebsfeuerwehr Trisa aus. Die Regiowehr Triengen und die Trisa-Betriebsfeuerwehr zogen ein positives Fazit und freuten sich über das grosse Interesse sowie den gelungenen Austausch mit der Bevölkerung. Mitverantwortlich für das Gelingen des Anlasses sei bestimmt auch das trockene Wetter gewesen.

Rückblick auf trockenen Sommer

Auf die Trockenheit des vergangenen Sommers angesprochen, führte Roger Häfliger aus, dass diese auch für die beiden Einsatzkräfte eine besondere Herausforderung gewesen sei. Dank dem Entgegenkommen von Landwirten habe man in drei Druckfässern zwischen 16'000 und 24'000 Litern Brauchwasser speichern können. Diese Notvorräte waren in Winikon, Triengen-Dorf und Kulmerau stationiert. Dank der vorbildlichen Kooperation der breiten Bevölkerung mussten jedoch keine weiteren Einschränkungen verhängt werden. Roger Häfliger erwähnte zudem einen besonderen Einsatz im Gebiet Gschweich in der Nacht vom 21. August, als eine Holzbeige brannte. Noch während der Löscharbeiten ging die Meldung ein, dass aufgrund eines Blitzschlags ein Baum in unmittelbarer Nähe einer Scheune in Brand geraten sei. Dank der zu Hilfegerufenen Feuerwehr Büron-Schlierbach und dem professionellen Vorgehen aller Beteiligten konnten beide Brände rasch unter Kontrolle gebracht werden. Solche Parallelereignisse seien zum Glück selten – dennoch zeige sich, wie wichtig eine fundierte Vorbereitung und Einsatzbereitschaft seien. **LUKAS BUCHER**

Video unter:



Ein neuer Ort der Begegnung, wo man sich trifft

SCHLIERBACH HISTORISCHER BRUNNEN BEI DER KORPORATIONSHALLE ETZELWIL WURDE EINGEWEIHT

Am Samstag, 17. Oktober, lud der historische Verein Schlierbach zur feierlichen Einweihung des historischen Brunnens mit Obstpresse bei der Korporationshalle Etzelwil.

Präsident Walter Steiger begrüßte die anwesenden Gäste, ganz besonders Gemeindepräsidentin Marina Graber als Vertreterin der Behörden. Er gab einen kurzen Abriss über die Herkunft der Obstpresse. Diese wurde um das Jahr 1900 in Niederwil ZG in der Wagnerei Gretener erbaut. Später wurde sie an Alfred Hüsler aus Steinhausen weiterverkauft. Von dort führte der Weg im Jahre 1967 nach Beromünster auf den Tannhof, wo sie viele Jahre ihren Dienst leistete. Vor rund vier Jahren verschenkte die Besitzerfamilie Hüsler die Obstpresse an den Historischen Verein Schlierbach. Seitdem war klar: Dieses besondere Stück regionaler Geschichte soll einen neuen Platz erhalten und wieder zur Geltung kommen.

Ein Projekt nimmt Gestalt an
Somit war der Startschuss gefallen



Walter Steiger, Präsident des Historischen Vereins Schlierbach, zusammen mit Gemeindepräsidentin Marina Graber.

für ein Herzensanliegen, das dank unzähliger Fronarbeitsstunden von Vereinsmitgliedern und befreundeten Handwerkern realisiert werden konnte. Als Erstes wurde die «Mosti» fachgerecht restauriert. Danach rich-

teten Roger Limacher und sein Team die Holzkonstruktion auf. Josef und Peter Galliker führten im Frühling die Grabarbeiten für die Wasserleitung aus, Peter Lindegger war für die fachgerechte Sanitärinstallation be-



Der historische Brunnen mit Obstpresse.

FOTOS ZVG

sorgt. Dann hiess es, Fundamente und Stellriemen setzen und die Pflasterung des Platzes in Angriff nehmen, dies unter kundiger Anleitung von Stefan Nick. Die Eindeckung mit Biberschwanzziegeln durch Bruno

Wyss und einige Helfer vollendete das gelungene Werk. Ohne die finanzielle und materielle Unterstützung von grosszügigen Sponsoren, Handwerkern und zahlreichen tatkräftig zupackenden Händen aus den Vereinsreihen wäre dieses Projekt nicht realisierbar gewesen. Der Verein bedankte sich bei allen Beteiligten. Gemeindepräsidentin Marina Graber erwähnte in ihrer Ansprache die Bedeutung des Dorfbrunnens für die Gemeinschaft, war er doch früher nicht nur Wasserspender für Mensch und Tier, sondern auch ein Treffpunkt, wo die eine oder andere Neuigkeit zu erfahren war. Mit den Grüßen des Gemeinderates überbrachte sie symbolisch einen Wasserkrug, gefüllt mit Äpfeln. Zum Schluss gab Präsident Walter Steiger der Hoffnung Ausdruck, dass der Brunnen ein Ort der Begegnung wird, wo man sich trifft und miteinander ins Gespräch kommt. Er soll immer wieder daran erinnern, wie wichtig es ist, Geschichte zu bewahren. **PD**